



Märkte im Blick

Strategy Research | 24.01.2020

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung

LBBW_Research

Rekorde am Aktienmarkt



Konjunktur

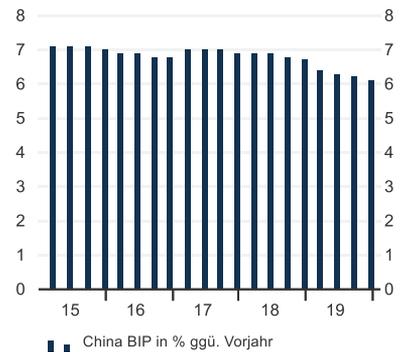
Das chinesische BIP hat im 4. Quartal 2019 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreswert um 6,0 % zugelegt. Auf Quartalsbasis belief sich der Anstieg auf 1,5 %. Im Gesamtjahr 2019 verbesserte sich die chinesische Wirtschaftsleistung damit um 6,1 % und lag signifikant unter der des Vorjahres von 6,6 %. Die Industrieproduktion legte im Dezember allerdings mit 6,9 % auf Jahresbasis wieder etwas dynamischer zu. Hier wirkte sich offenbar der sich bereits zum Jahresende 2019 abzeichnende Abschluss des Phase-1-Deals zwischen den USA und China positiv aus. Zudem stabilisiert der Staat die Konjunktur durch umfangreiche Steuersenkungen, Investitionen staatlicher Unternehmen und eine expansivere Geldpolitik. Per Saldo bestätigen die BIP-Daten die Fortsetzung des kontrollierten Abwärtstrends des chinesischen Wachstums. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für das laufende Jahr unverändert ein BIP-Plus von 5,7 %.



Rohstoffe

Aufgrund des Iran-Konflikts kletterte der Ölpreis in den ersten Januarwochen in der Spitze bis auf knapp 72 US-Dollar je Barrel. Die Tatsache, dass die Notierungen des schwarzen Goldes so heftig auf den Konflikt reagierten, lag daran, dass mit dem Iran und dem Irak gleich zwei Schwergewichte am Ölmarkt in die Auseinandersetzungen verwickelt waren. Zusammen kommen die beiden Länder auf eine Ölproduktion von fast 7 % des weltweiten Angebots. Mittlerweile hat sich die Lage wieder beruhigt und wir gehen davon aus, dass Brent bis Mitte 2020 auf 60 US-Dollar je Barrel nachgibt. Auf Sicht von 12 Monaten prognostizieren wir einen Preis von 55 US-Dollar je Barrel. Wir begründen das mit einer angesichts relativ trüber Konjunkturaussichten schwächeren Ölnachfrage und erwarten für dieses Jahr einen Angebotsüberschuss am Ölmarkt von durchschnittlich 0,7 mbpd.

Chinas BIP im kontrollierten Abwärtstrend



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Versorgungsängste als Treiber für den Ölpreis



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Der DAX markierte ein neues „Allzeithoch“, das genau genommen aber noch keines war und der S&P 500 eilte von einer Bestmarke zur nächsten. Im Zuge dessen weiteten sich die Bewertungen kräftig aus und die KGVs von DAX und Euro Stoxx sind relativ zu ihrer Historie als klar erhöht einzustufen. Der S&P 500 kann sogar als teuer bezeichnet werden. Damit ist die Anfälligkeit für temporäre Rückschläge – möglicherweise ausgelöst durch die Sorge um eine Coronavirus-Pandemie – gestiegen. Im Vergleich von Aktien mit Unternehmensanleihen – Stichwort Mikro- und Negativzinsen – erscheinen die Beteiligungspapiere derzeit aber weiterhin sehr attraktiv. Letzterer Beobachtung folgend, aber auch dem oben erwähnten Rückschlagrisiko Tribut zollend, haben wir unsere Indexprognosen – allerdings in begrenztem Umfang – nochmals nach oben angepasst.

Prognosen in begrenztem Umfang nach oben angepasst



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Devisen

In Brasilien wuchs die Wirtschaft im dritten Quartal 2019 um 1,3 %. Damit zeigte die geldpolitische Lockerung im zweiten Halbjahr 2019 bereits erste positive Resultate. Für 2020 rechnet der IWF mit einer Beschleunigung des BIP-Wachstums auf 2 % nach einem jährlichen Plus von rund 1 % in 2017 bis 2019. Der Real profitierte Ende 2019 nur kurz von der Anhebung des Ausblicks für die Kreditwürdigkeit Brasiliens durch die Ratingagentur S&P. Diese honorierte die Regierungsmaßnahmen zur Haushaltssanierung mit der Chance auf eine Bonitätsverbesserung auf Investmentstatus. Eine Rentenreform wurde bereits verabschiedet, Privatisierungen folgen. Damit soll die Schuldenquote die 80 %-Marke nicht überschreiten. Vor diesem Hintergrund erwarten wir, dass der Real in 2020 aufwerten wird und prognostizieren zum Jahresende einen Stand von 4,2 Real je Euro.

Aufwertung des brasilianischen Real erwartet



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Eingetrübte Perspektiven für die Weltwirtschaft
- Tempo der US-Konjunktur verlangsamt sich, im Euro-Raum bleibt Wirtschaft angeschlagen, Rezession aber unwahrscheinlich



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- Für die USA erwarten wir im Jahr 2020 noch eine Leitzinssenkung
- Die EZB behält ihren Lockerungs-Bias bei. Der Einlagensatz dürfte allerdings nicht noch einmal gesenkt werden



Renditen

- Langfristzinsen sind beiderseits des Atlantiks niedrig
- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen bleibt mittelfristig unter Null



Aktienmärkte

- Assetklasse befindet sich im Spannungsfeld zwischen politischer Unsicherheit, Konjunkturschwäche und Alternativlosigkeit. Temporär erhöhtes Rückschlagsrisiko
- Trotz der vielfältigen Unsicherheitsfaktoren weisen Aktien mittelfristig ein attraktives Chance-Risikoprofil auf



Devisen

- EZB und Fed lockern jeweils ihre Geldpolitik
- Renditeabstand sinkt dadurch, was für sich genommen für Euro-Aufwertung spricht



Rohstoffe

- Ölpreis dürfte wieder abbröckeln
- Gold bleibt „sicherer Hafen“, allerdings reagiert die Nachfrageseite zunehmend auf die hohen Preise
- Schwache Konjunkturphase lastet auf dem Rohstoffmarkt



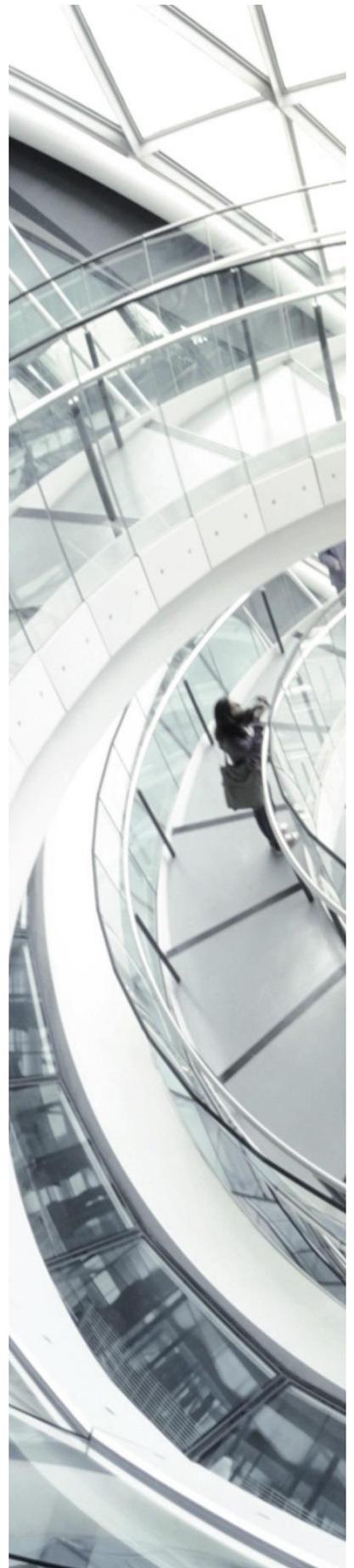
Positive Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale Stimmung/
Kurs neutral



Negative Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	23.01.2020	31.03.2020	30.06.2020	31.12.2020
DAX	13388	13500	13750	14000
Euro Stoxx 50	3737	3750	3800	3850
Dow Jones	29160	29000	29500	30000
Nikkei 225	23795	23800	24200	24500

ZINSEN	23.01.2020	31.03.2020	30.06.2020	31.12.2020
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,39	-0,40	-0,40	-0,40
Bund 2 Jahre	-0,60	-0,60	-0,60	-0,60
Bund 5 Jahre	-0,57	-0,55	-0,55	-0,40
Bund 10 Jahre	-0,35	-0,25	-0,25	-0,10
Fed Funds	1,75	1,75	1,50	1,50
US-Dollar 3-Monatsgeld	1,80	1,80	1,55	1,55
Treasury 10 Jahre	1,74	1,80	1,90	2,00

WECHSELKURSE	23.01.2020	31.03.2020	30.06.2020	31.12.2020
US-Dollar je Euro	1,10	1,13	1,13	1,16
Yen je Euro	122	122	124	128
Franken je Euro	1,07	1,10	1,11	1,13
Pfund je Euro	0,84	0,84	0,82	0,80

ROHSTOFFE	23.01.2020	31.03.2020	30.06.2020	31.12.2020
Gold (USD/Feinunze)	1564	1500	1550	1600
Öl (Brent - USD/Barrel)	62	60	60	55

KONJUNKTUR		2018	2019e	2020e
Deutschland	BIP	1,5	0,5	0,6
	Inflation	1,7	1,4	1,5
Euroland	BIP	1,9	1,1	0,9
	Inflation	1,8	1,2	1,4
Großbritannien	BIP	1,3	1,2	1,6
	Inflation	2,5	2,0	1,7
USA	BIP	2,9	2,3	1,5
	Inflation	2,4	1,7	2,1
Japan	BIP	0,3	0,7	0,6
	Inflation	1,0	1,0	1,1
China	BIP	6,6	6,1	5,7
	Inflation	2,1	2,3	2,4
Welt	BIP	3,8	3,2	3,1
	Inflation	3,1	2,8	3,1

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und Liechtenstein.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.